

# Zurück zur ersten Liebe

Gottesdienst: 5. Februar 2017  
Bibeltext: Offenbarung 2,1-7  
Reihe: Weitsicht (Jahresthema 2017)

Wer kennt einen Autor eines neutestamentlichen Briefes? Jakobus, Paulus, Petrus, Judas, Johannes. Das sind fast alle. **Einen vergessen wir meistens: Die sieben Briefe der Offenbarung sind von Jesus Christus!** Deshalb sollten uns diese Briefe in besonderer Weise interessieren und wir sollten uns die Frage stellen, was schreibt Jesus Christus der Gemeinde durch alle Zeitalter hindurch – und auch der seetal chile?

Es war etwa im Jahr 90 n.Chr. Im Römischen Reich lässt sich Kaiser Domitian als Gott verehren. Als Folge dieses Kaiserkults geraten die Christen unter Druck und werden verfolgt. Auch Johannes, einer der drei engsten Weggefährten von Jesus, wird verfolgt und auf die Insel Patmos verbannt, heute heisst die Insel Rhodos. *«Ich wurde vom Geist ergriffen am Tag des Herrn und hörte hinter mir eine große Stimme wie von einer Posaune, die sprach: Was du siehst, das schreibe in ein Buch und sende es an die sieben Gemeinden»* (1,10; Lut). **Die Ermutigungen und Zurechtbringungen dieser Briefe gilt auch uns als Kirche und jedem Einzelnen.** Was würde Jesus uns als Gemeindeleitung schreiben? Als Kleingruppe? Als Familie? Als Ehepaar ohne Kind? Als Einzelperson?

*«Schreibe an den Engel der Gemeinde in Ephesus»* (Vers 1a). Ephesus, damals direkt am Meer gelegen, war im Altertum eine der ältesten, grössten und bedeutendsten Städte Kleinasiens und beherbergte mit dem Tempel der Artemis eines der Sieben Weltwunder. Die Stadt war ein religiöses Zentrum und war Magnet für einen religiös motivierten Tourismus. Ephesus war ebenso **intellektuelles Zentrum** und besass eine beeindruckende Bibliothek. Die drei grossen Handelswege, die in Ephesus zusammenliefen, machte sie zum **Handelszentrum**.

*«Der, der die sieben Sterne in seiner rechten Hand hält und zwischen den sieben goldenen Leuchtern umhergeht, lässt 'der Gemeinde' sagen»* (Vers 1b). Jesus hat die sieben Leiter der Gemeinden in seiner rechten Hand. Rechts ist die Seite der Autorität und Vollmacht. Jesus ist der, der in den Kirchen umhergeht und ihnen Schutz und Geborgenheit bietet.

## Was Jesus lobt

Auch in der himmlischen Feedbackkultur kommt zuerst das Lob:

*«Ich weiss, wie du lebst und was du tust»* (2a). Um etwas zu kennen, braucht es Interesse. Um alles zu wissen, braucht es ein grosses Interesse. **Die Kirche ist Jesus nicht egal, er weiss, wie es uns geht und was Sache ist.** Er weiss um alles, was wir als einzelne Menschen, Familien oder Gemeinschaft hervorbringen. Auch unsere Motive sind ihm bekannt.

*«Ich kenne deinen unermüdlichen Einsatz und deine Ausdauer»* (2b). Die Gemeinde in Ephesus bestand aus Menschen, die hart arbeiteten. Sie liessen sich die Nachfolge Jesu etwas kosten und investierten viel Herzblut. Wörtlich müsste 'Ausdauer' mit 'Darunterbleiben' übersetzt werden. Das Wort wird in Vers 3 gleich nochmals wiederholt. **Die Epheser arbeiteten fleissig am Reich Gottes und unterstellten sich der guten Königsherrschaft.**

*«Ja, du hast Ausdauer bewiesen und hast um meines Namens willen viel ausgehalten, ohne dich entmutigen zu lassen»* (3). Die Situation in Ephesus war schwierig. Im Zusammenhang mit der Fruchtbarkeitsgöttin Artemis gab es viel Tempelprostitution und Okkultismus. Orakel wurden be-

fragt. Die Christen erlebten viel Anfeindung und Ablehnung. Ihnen war allen klar, dass die Christusbefolgung kein Happening für Regensonntage ist. Sie wussten, dass es um alles oder nichts geht. Und sie haben alles gegeben. **Was für eine Kirche, die trotz grober Anfeindung standhaft blieb.**

Im Zusammenhang mit unserem ersten 19h-Gottesdienst war ich einmal mehr so richtig von der riesigen Hingabe und der fröhlichen Atmosphäre unter den vielen Mitarbeiter beeindruckt. Ich glaube, dass Jesus zur Zeit nach Ephesus sagen würde. Viele bauen mit Ausdauer und Mühe mit und bringen finanzielle Opfer!

«Ich weiss auch, dass du niemand in deiner Mitte duldest, der Böses tut, und dass du die geprüft und als Lügner entlarvt hast, die behaupten, Apostel zu sein, und es gar nicht sind» (2b). «Eins allerdings muss ich anerkennen: Du verabscheust die Praktiken der Nikolaiten genauso wie ich» (6). **Wenn es eine Stadt gab, in der die Gemeinde geistliches Urteilsvermögen brauchte, dann Ephesus.** Deshalb ermahnte Paulus die Ältesten von Ephesus inständig, weil er wusste «einer von euch werden die Wahrheit verdrehen, um eine eigene Anhängerschaft an sich zu binden» (Apostelgeschichte 20,30). Später liess er Timotheus in Ephesus zurück, um gewissen Leuten zu gebieten, die fremde abweichende Lehre vortrugen (vgl. 1Timotheus 1,3-4). Diese Schutzmassnahmen trugen gute Früchte. Damals zogen Reiseapostel umher, die verdrehte Vorstellungen mit christlichem Gedankengut vermischten und öfters mal den Namen Jesu benutzten. Die Epheser weigerten sich, falsche Apostel und Vertreter von Irrlehren zu tolerieren.

**Diese Intoleranz gilt als politisch inkorrekt – im Pluralismus der Antike ebenso wie heute.** Die Nikolaiten waren eine gnostische Sekte, die Leib und Geist auseinanderhielten. Nach ihrer Vorstellung konnte man im Geist Jesus nachfolgen und gleichzeitig im Leib sexuelle Freizügigkeit fördern sowie die Teilnahme an Götzenopfern und am Kaiserkult dulden.

Gott verabscheut diese Praktiken und lobt Epheser, weil sie dies auch tun. Was verabscheuen wir? **Wir brauchen einen Detektor, der immer dann ausschlägt, wenn wir etwas sehen, hören oder lesen, was Jesus verabscheut.** Dabei geht es nicht um einen Hass gegenüber Menschen, die anders denken, sondern um eine Abscheu gegen Negatives, das Gott verabscheut. Es ist eine grosse Herausforderung, die Menschen zu lieben, das Böse jedoch zu missbilligen. Jesus lobt Ephesus für die Substanz, dass sie wirklich wissen, woran sie glauben. **Wir brauchen eine biblische Grundlage, damit auch wir in der Lage sind standzuhalten, wenn irgendwelche Leute etwas lehren.**

Bei uns sind es weniger Reiseapostel, als vielmehr Bücher oder Beiträge aus dem Internet, die zwar christlich aussehen, aber nicht der Lehre entsprechen, die wir im Neuen Testament finden. Haben wir genug Substanz, um uns nicht mitreissen zu lassen. Wer für alles offen ist, ist nicht ganz dicht.

Unter uns Menschen ist es manchmal so, dass wir drei gute Dinge jemandem sagen, um damit den Boden für die Kritik zu bereiten. **Jesus ehrt die Leistung der Gemeinde zu Ephesus nicht aus taktischen Gründen. Dennoch will er mit ihnen über das Wichtigste ins Gespräch kommen.**

## Was Jesus mehr als alles andere will

Nun fordert der auferstandene Jesus Christus die Vorzeige Christen und Star Gemeinde in Ephesus mit aufrüttelnden Worten heraus:

«Doch einen Vorwurf muss ich dir machen: Du liebst mich nicht mehr so wie am Anfang. Erinnerst du dich nicht, wie es damals war? Wie weit hast du dich davon entfernt! Kehr um und handle wieder so wie am Anfang! Wenn du nicht umkehrst, werde ich mich gegen dich wenden und deinen Leuchter von seinem Platz stossen» (4+5).

Jesus sagt hier: **Du kannst alles richtigmachen, du kannst Gott treu sein, du kannst gehorsam sein, du kannst die reine Lehre haben, du kannst engagiert sein für mich und die Gemeinde und du kannst trotzdem entfremdet sein von meinem Herzen.** Dieser Tadel

sollte uns ordentlich durchschütteln. Es ist eine krasse Botschaft: Wir können alles richtigmachen, christlich aussehen und riechen, aber wenn die Liebe nicht da ist, dann – so spricht Jesus – ist alles nichts wert. **Man kann offenbar geistlich voll im Schuss sein, eine Magnetwirkung ausüben, lehrbuchmässig Gemeinde bauen und doch im Zentrum leer sein: Ohne Liebe, lieblos.**

Ein Pastor soll von einem Gemeindeglied einmal einen Gutschein für ein Restaurant über Fr. 200.- erhalten haben. Zusammen mit seiner Frau reservieren sie in einem Nobelrestaurant zwei Plätze. Bei Kerzenschein bestellen sie ein richtig gutes und teures Essen. Als die Rechnung kommt, sagt der Mann: «Schatz, gibst du mir den Gutschein?» Die Frau erwidert: «Ich habe keinen. Du hast ihn doch eingesteckt!» Der Gutschein fehlte. **Das gute Ehepaar sieht reich und schick aus, benimmt sich vornehm, aber ohne Gutschein ist alles wertloser Bluff.** Im Hohelied der Liebe steht, dass wenn ich keine *«Liebe hätte, wäre mein Reden nur sinnloser Lärm wie ein dröhnender Gong oder eine klingende Schelle»* (1Korinther 13,1).

*«Du liebst mich nicht mehr wie am Anfang!»* Wie war es denn am Anfang? In der Bibel gibt es die berühmte Geschichte der zwei Söhne. Der Jüngere kehrt nach schwierigen Jahren zurück nach Hause. Niemals hätte er gedacht, dass der Vater ihn aufnehmen würde. Doch der Vater umarmt ihn, vergibt ihm, schenkt ihm ein neues Kleid, einen Fingerring, neue Schuhe und lässt eine Fest steigen. Der Sohn ist überwältigt von der Liebe. Der Bericht schweigt über das weitere Verhalten dieses Sohnes. **Ganz sicher aber hat er dem Vater gedient, weil er so viel Liebe erfahren hat.**

Der andere Sohn nimmt etwas Distanz zu dieser Szenerie. Dann bricht es aus ihm heraus: *«Ich habe immer für dich geschuftet und war treu. Für mich hast du nie ein Kalb geschlachtet. Und jetzt, wo dieser Schuft daherkommt? Ich komme nicht ans Fest!»* Eigentlich hätte er gerne schon lange aufgehört, doch er hatte Charakter, Ausdauer und Mühe – **aber kein Lächeln auf der Lippe. Das ist Ephesus!** Am Anfang war es anders. Eifrig brachten sie ihre Zauberbücher und verbrannten sie kiloweise. **Was war das für eine Liebe und Leidenschaft.**

Wenn diese Liebe nicht mehr da ist, wird der Leuchter von seinem Platz gestossen. Die Epheser wussten, was das bedeutet. In ihrer Stadt gab es nämlich eine Prachtstrasse, die direkt vom Hafen in die obere Stadt führte. Es war die einzige beleuchtete Strasse im ganzen Römischen Reich. Wenn ein Kapitän Kurs auf Ephesus nahm, konnte er sich an diesen Lichtern orientieren und sicher mit seinem Segelschiff im Hafen landen. Das Licht der Gemeinde in Ephesus stand in Gefahr zu verblassen. **Ohne Licht ist sie den Menschen keine Hilfe; keine Orientierung, kein Schutz.**

**Die Liebe ist der absolute Kern des christlichen Glaubens. Sie soll der Ausgangspunkt von allen Werken, aller Mühe und allem Ausharren sein.** Dabei geht es nicht nur um Schmetterlinge im Bauch, sondern um Mut, Kühnheit und Prioritäten.

Wir Menschen lieben immer etwas. Die Frage ist: Liebe ich den gütigen, heiligen Sohn Gottes, der mich liebt, oder hänge ich mein Herz an andere Dinge. Es gibt einen einfachen Test um herauszufinden, ob deine Liebe zu Jesus am Erkalten ist. Stell dir vor, dass dir etwas wie Familie, Haus, Geld, Anerkennung, berufliche Perspektiven oder Gesundheit genommen wird. Was passiert dann? Ist Jesus dann immer noch genug für dich? **Es geht nicht darum, dass wir andere Dinge nicht schätzen dürfen, aber wir sollen alle anderen Dinge weniger lieben als Jesus.**

## Drei Konsequenzen

Wenn wir merken, dass die Liebe erkaltet ist, sind folgende Konsequenzen angesagt:

- **Erinnerst du dich nicht, wie es damals war?** (5a): Als ich mit neun Jahren in einer Kinderwoche die persönliche Beziehung mit Jesus bewusst startete, empfand ich in den folgenden Tagen eine Wärme, eine Leidenschaft und viel Freude. Ich erinnere mich, wie ich oft in der Stube sass und in der Bibel las. **Erinnere dich an all das Gute, das Gott in dein Leben gelegt hat.**
- **Kehr um und handle wieder so wie am Anfang!** (5b): Die Umkehr ist der kürzeste Weg zurück zu Jesus, der Quelle aller Liebe. Wir müssen die Liebe nicht selber produzieren, sondern sie

uns von ihm schenken lassen. *«Und das ist die wahre Liebe: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt und hat seinen Sohn gesandt, damit er uns von unserer Schuld befreit»* (1Johannes 4,9). **Jesus leuchtet wie die Sonne in ihrem vollen Glanze (1,16), sei der Mond und reflektiere das Licht!**

- **Freue dich (7):** Wir stehen in einem Kampf gegen alle möglichen Einflüsse dieser Welt, aber wir können siegreich aus dem Kampf hervorgehen, weil Jesus siegreich hervorgegangen ist. Am Kreuz hat er für uns gewonnen. Wer an ihm festhält, dem *«werde ich vom Baum des Lebens zu essen geben, der im Paradies Gottes steht»* (7b). An anderer Stelle wird dieser Festakt *«Hochzeitsmahl des Lammes»* bezeichnet. Wer von den Früchten des Baumes des Lebens isst, wird ewig leben. **Unvorstellbar: Jede noch so positive Emotion dieser Welt ist nur ein fa-der Vorgeschmack auf das, was in der neuen Welt sein wird.**

Was für ein Gegensatz zwischen dem perfekten Gott aus Offenbarung 1 und den Gemeinden in Kleinasien. Wir glauben an einen perfekten Gott, müssen selber aber nicht perfekt sein. **Es geht nicht darum, dass wir Jesus vollkommen lieben, sondern dass er uns vollkommen liebt.** Je mehr du verstanden hast, wie gross die Liebe Jesus zu dir ist, desto mehr wirst du ihn lieben können.

Matthias Altwegg

## Mögliche Fragen für die Kleingruppen

Bibeltext lesen: Offenbarung 2,1-7

1. Was würde Jesus in der seetal chile loben? Was würde Jesus in deiner Familie loben? Was würde Jesus bei dir persönlich loben?
2. Was würde Jesus in der seetal chile bemängeln? Was würde Jesus in deiner Familie bemängeln? Was würde Jesus bei dir persönlich bemängeln?
3. Welchen positiven Punkt aus dem Feedback Jesu an die Epheser findest du besonders wertvoll? Warum?
4. Erzählt einander, wie es damals ganz am Anfang in der Beziehung mit Jesus war! Falls diese persönliche Beziehung noch nicht besteht, wäre es ein guter Zeitpunkt, diese mit einem Gebet zu starten.
5. Was tust du dafür, dass diese erste Liebe lebendig bleibt?